

Arbeiter-Zeitung

Im Wahlkampf
muß eine Massenmobilisierung unter den
siegreichen Fahnen des Kommunismus
erreicht werden. Aus jeder Arbeiterwoh-
nung, auf den Höfen, auf den Straßen -
rote Fahnen heraus!

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 14. Oktober 1932 Nummer 235

Vorwärts in roter Einheitsfront

zur Erfüllung der höheren Kampfaufgaben der Antifaschistischen Aktion!



Dresden, 14. Oktober
Heute abend treten zu Hunderten
gewählte Delegierte aus Betrieben,
von Stempelstellen und aus den
Eisenwerkstätten von Dresden zum
roten Volkskongress zusammen. Zwei
Tage später, am kommenden Sonntag,
tagen rote Volkskongresse in
Pirna, Radeberg und Freital.
Sie alle werden im Zeichen der
schon machtvoll formierenden roten
Einheitsfront-Aktion durchgeführt
werden und dazu beitragen, die Antifaschistische Aktion zur
Erfüllung der höheren Kampfaufgaben, die jetzt vor der
ganzen Arbeiterklasse stehen zu befähigen.

„auf dem Rücken der NSDAP“ zur Macht gelangte. Von
Hitler bis Weiser geht die Front der Rüdendeckung für das
Papen-Schleicher-Regime.
Gegen diese ganze Front müssen die Massen in einer ge-
schlossenen Einheitsfront vereint werden. Schon beweist die
große Zahl von gewählten sozialdemokratischen Delegierten
und auch Naziarbeitern zum roten Volkskongress, daß wir
Stück um Stück vorwärts kommen bei der Herstellung der
roten Einheitsfront.
Diese muß nun im täglichen Kampf gegen die Angriffe
der Bourgeoisie, die von den Arbeitermassen mit der Antifa-
schistischen Massenaktion beantwortet werden müssen, gewaltig ge-
stärkt werden.

6. November, für die Liste 3 und für den 15. Jahrestag der
russischen Revolution
Die Reichstagswahlen, die dann in Sachsen folgenden
Kommunalwahlen und der 15. Jahrestag des legendären Okti-
bers, das müssen weitere Höhepunkte, weitere Weckzeichen des
unaufhaltsamen Vormarsches der Antifaschistischen Aktion sein.
Das werden sie aber nur werden, wenn sich die außerparla-
mentarische Kraft der Millionenmassen in noch höherer
Maße in der Antifaschistischen Aktion entfaltet.
In diesem Sinne mit ganzer Kraft an die Arbeit
für den Sieg der Arbeiterklasse!

Schon kündigt sich der fürchterliche Hungerwinter an.
Er hat schon jetzt makabre Elemente noch unerträglich machen
soll. Die Industriekontingente und Lunker stellen die dardenden
Menschen in kalter Völligkeit aus. Mit welcher Brutalität sie ihren
Lebensnotwendigen hemmungslos weiterverkaufen, gebieten, das zeigt
die Preissteigerung der Vapenregierung in allen ihren Einzel-
heiten am allerdeutlichsten. Auf welches Kaltniveau die
deutschen Arbeiter in ihrer Lebenslage gedrängt werden sollen,
das zeigt der Auszug aus einem Gutachten des Antifaschistischen
Kongresses der Stadt Berlin erkennen lassen, worin es über den „An-
spruch der Arbeiter auf die Erhaltung des Lebens und die Erhaltung der
Arbeitskraft“ heißt:
„Daß man den Verbrauch von Butter, Eier, Obst und Fleisch
beschränken muß, weil diese Lebensmittel einen nur
mangelhaften Unterhalt zu sehr verschmern würden. Dafür sind
Kartoffeln, Mais, Schmalz, Margarine, Brot, Nahrungsmittel, Kar-
toffeln und Gemüse zu berücksichtigen. Der japanische oder
chinesische Kuli kann sich unbedenklich mit Reis und wenigen
Gemüsen ernähren, denn in 1200 Gramm Reis erhält er neben
1000 Gramm Eiweiß 3900 Kalorien, und faulig verbraucht er für
eine Muskelarbeit“

Dazu bedarf es der roten Einheitsfrontaktion, die bei
allen Bewegungen und Kämpfen in den Betrieben, an den
Stempelstellen und überall, wo es die Hungeroffensive der
Bourgeoisie abzuwehren gilt, formiert werden muß.
Die Wege des weiteren Vormarsches der roten Einheits-
frontaktion festzulegen, das wird im wesentlichen die Aufgabe
der roten Volkskongresse sein, die aber auch große Bedeu-
tung haben für die
Mobilisation der Massen zu den Reichstagswahlen am

WÄHLT LISTE 3

KOMMUNISTEN

Streit bei Fuchs & Co verschärft

Dolizei gegen Massenstreikposten eingeleitet

Der Streit der Arbeiterinnen der Kartonsfabrik von
Fuchs u. Co., Dresden, hat sich heute verschärft. Die Gewerkschaften
haben ihre praktische Solidarität mit den Streikenden
bezeugt und haben Massenstreikposten besetzt. Die Bürokratie
hat nur 2 Arbeiterinnen und einen Arbeiter als Streik-
posten aufstellung weihen lassen. Damit können sich die Ar-
beiterinnen der Streikbrecher natürlich nicht erwehren. Um so
mehr begrüßt sie, daß die Gewerkschaften Massenstreikposten
bauen und auch Transparente mitführen.
Nachdem gestern die reformistischen Betriebsräte noch ge-
arbeitet haben, sind sie heute unter dem Druck der darüber
ausgebrochenen Empörung aus dem Betrieb herausgegangen.
Heute morgen gegen 7.30 Uhr Streikbrecher in den

Betrieb wollten, griffen die Massenstreikposten ein. Dabei kam
es zu Auseinandersetzungen und nunmehr rückt ein Überfall-
kommando an.
Die Polizei ging rücksichtslos gegen die Streikposten vor,
was unter den nun noch kämpfenden Arbeiterinnen größte Em-
pörung auslöste. In der heute vormittag stattgefundenen zweiten
Streikpostenversammlung besag die Bürokratie erneut die Liste, daß
sich „Betriebsräte“ (womit die Gewerkschaften gemeint sind)
nicht in den Streit einmischen sollten. Damit begründen sie auch
die Nichtzulassung von Gewerkschaften zu den Streikpostenver-
sammlungen.
Das ist eine ganz offensichtliche Schwächung des Kampfes,
die nur dem Unternehmer dient. Die Streikenden müssen darum
die Front der Solidarität erst recht härten und bis zum Erfolg
ihres Kampfes ausbilden!

Christlicher Verhandlungsbund erklärt

„Sowohl, ich organisiere Streikbruch“

Die Neugersdorfer Streikfront unerhöllert. Belegblatt August Hoffmann wird den
Streikbruchorganisator aus der Streikverlammlung hinaus

Neugersdorf, den 14. Oktober 1932
Gestern hatte die kreisweite Belegschaft der Firma August
Hoffmann, gemeinsam mit den Neugersdorfer Gewerkschaften
Massenstreikposten gestellt. Vor dem Haupteingang waren
Streikposten eingesetzt worden. Obwohl sich der Unternehmer
bereits erklärt hatte, den Lohnabzug zurückzunehmen und den
Lohnstopp zu heben, ist kein Arbeiter in den Betrieb gegangen.
Der Streit wird geschlossen fortgesetzt, um die geplanten Maß-

nahmenregelungen zu verhindern. Die gesamte Belegschaft ist
sich gewiß, daß sie den Sieg erringen wird.
Von dem Neugersdorfer Arbeitsamt, das unter Leitung
eines Sozialdemokraten steht, werden seit gestern bei allem
auswärtige Arbeiter an die Firma August Hoffmann vermit-
telt. Von den Streikposten aufmerksam gemerkt, haben sie alle
abgelehnt. Ihren kämpferischen Kollegen in den Räden zu
helfen. In der gestern stattgefundenen Streikpostenversammlung
ein Arbeiter den Antrag, den Antifaschistischen Gewerkschaften

Das ist der Weg der deutschen Bourgeoisie, um aus der fa-
schistischen Krise herauszukommen. Der tatsächliche Plan dieses
Kongresses ist die Notverordnung des Herrn Papen.
Aber schon sind die arbeitenden Massen aufgestanden und
haben sich durch entschlossene Kampfhaltung dem Frontal-
angriff der faschistischen Papen-Schleicher-Regierung entgegenge-
setzt.

Während vom 16. September bis 3. Oktober 1932 wurden in
Deutschland 286 Kampfaktionen der Arbeiterklasse gegen
den niederträchtigen Lohnraub durchgeführt. Etwa 150 dieser
Kampfaktionen endeten mit einem vollen Sieg der Arbeiter.
Das ist die entscheidendste Tatsache, die immer wieder
und immer wieder, aus allen Ereignissen dieser Tage hervor-
geht!

Die immer höher brandende Streikwelle in
den Teilen des Reiches hat dazu geführt, daß die Arbeiter-
klasse im Kampf gegen den Lohnraub einen großen entscheidenden
Durchbruch und auch glänzende Siege erringen
konnten.
Mit dieser Entschlossenheit und Ausbreitung der Streikbewegung
in Deutschland ist die Antifaschistische Aktion, die bereits den
faschistischen Mordterror zurückgeschlagen hat, zu einer höheren
Phase des revolutionären Klassenkampfes vorwärts geführt
worden.

Nach der vor einigen Wochen in Dresden durchge-
führten Konferenz der Antifaschistischen Aktion tagte unter der
Leitung „Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe“
die Lösung ist mittlerweile an vielen Stellen in die Tat um-
gesetzt worden. Die auch in Dresden und der näheren und
weiteren Umgebung von den Arbeitern geführten Streiks
sind nicht zuletzt eine Folge der Notzen

Konzentration der ganzen Antifaschistischen Aktion auf die
Betriebe, jene Zwangsbanden des Kapitals, die wir in immer
zunehmendem Maße zu roten Revolutionen für den revolutionä-
ren Klassenkampf machen müssen!
Was in dieser Beziehung bis jetzt geschah, ist allerdings
schon ein — wenn auch verheißungsvoller — Anfang.
Noch gilt es den Arbeitern in der SPD und auch den
wenigsten Anhängern der NSDAP zu zeigen, daß sie für
die Politik der Vapenregierung mitdrauchen werden.
Die letzten Tage erbrachten einen Beweis nach dem anderen,
daß
ohne Wegzug und Gewerkschaften und Hitler kein Papen und
kein Schleicher

möglich war. Die demagogischen Rettungsmandate der NSDAP
und auch der Sozialdemokratie dürfen nicht darüber hinweg-
täuschen, daß die Sozialdemokratie der tiefste Schrittmacher der
faschistischen Reaktion ist und bleibt, und die Vapen-Schleicher-
Regierung, was von den Nazis selbst zugegeben werden mußte,

Allgemeine Flugblattverteilung

Die Flugblätter wurden den Ortsgruppen bereits durch die UB-Leitungen zugestellt. Jeder Kommunist, jedes Mitglied einer Massenorganisation, jeder
Anhänger der Antifaschistischen Aktion stellt sich zur Verfügung. Auch die letzte Proletarierfamilie muß aufgesucht werden. Hl. Sachverhalt der KPD

Sonntags, den 15., und
Sonntag, den 16. Oktober
in allen Orten des Reiches in Sachsen